



1. Sonntag.



ir wußten erst gar nicht, wer mit dem Tagebuch anfangen sollte, Gretchen oder ich, weil wir ja Zwillinge sind; aber Mama sagte, ich sollte es nur tun, denn wenn Gretchen auch ein bißchen größer ist, als ich, so bin ich doch zwei ganze Stunden älter.

Aber nun muß ich nur zuerst erzählen, wie das kam, daß wir ein Tagebuch schreiben wollen. Wir haben nämlich Weihnachten das „Tagebuch dreier Kinder“ bekommen und uns abends vorgelesen. Großmama und Mama hörten auch zu und fanden das Buch auch wunderhübsch. Mir gefiel besonders der lustige Otto; er macht doch gar zu viel Unsinn und ist dabei doch gar nicht zänktisch. Aber Wilhelm ist auch so nett, und dann die kleine, liebe Marie, die möchte ich zu gerne einmal kennen lernen!

Mama sagt, sie glaube, daß die drei Kinder wirklich leben. Ja, das glaube ich auch, weil alles so natürlich beschrieben ist; aber wo? das ist die Frage! Ich glaube, wir werden sie doch wohl nie zu sehen bekommen! Wie wir nun vorgestern das Buch aus hatten, sagte Gretchen: „Ach, das muß doch schön sein, so ein Tagebuch zu schreiben, dann kann man nachher immer wieder lesen, was einem passiert ist!“

„Na, hier bei uns passiert doch gar nichts,“ rief ich schnell; „da wußte ich gar nicht, was ich in ein Tagebuch schreiben sollte“; aber Großmama rief ganz erstaunt: